

Hier & Jetzt:



Ein Konzept zur **Abschaffung der Polizei** in Deutschland

von Copwatch Leipzig

im Juni 2022

Deutsche Version 2.0

Inhalt:

1. Ressourcen und Mittel der Polizei Sachsen
2. Was für Aufgaben hat die Polizei? Welche Kriminalität gibt es in Sachsen?
3. Andere Organisationen für Unterstützungsbedarfe
4. Diskussionsvorschlag: ein Konzept zur Abschaffung der Polizei

Alle Internetquellen wurden zuletzt am 22.06.22 aufgerufen.

1. Ressourcen und Mittel der Polizei Sachsen

a) Kosten der Polizei Sachsen

Das Budget der sächsischen Polizei steigt jedes Jahr. Nicht nur wegen der Inflation. Die Aufrüstung und der Ausbau der sog. Sicherheitsapparate ist ein zentrales Ziel konservativer Politik. Dies kann nicht nur in Sachsen, sondern in der ganzen BRD und der EU beobachtet werden.

Die genauen Kosten und folgenden Zahlen kann man mit etwas Zeit und Lust an komplizierten Darstellungen im Haushaltsplan 21/22 des SMI ab Seite 193 nachlesen und zusammenrechnen: https://www.finanzen.sachsen.de/download/EP03_freigegebene_Druckdatei.pdf

aa) Gesamtausgaben Landespolizei (Polizeivollzugsdienst)

Ist 2019 677.554,9 T €
 Soll 2022 783.648,9 T € = 783.648.900,0 €

davon zum Beispiel:

Gehalt

Ist 2019 427.774,0 T €
 Soll 2022 516.519,8 T € = 516.519.800 € = 516 Mio. €

Abfindungen bei Einsätzen und Übungen

900 T € / Jahr (Soll 2022)
 insbes. Versorgung der Einsatzkräfte im Einsatz

Aufwandsentschädigung für Sächsische Sicherheitswacht

800 T € / Jahr (Soll 2022)

Bewaffung und Ausrüstung

Munition und Schießbedarf 10 T € / Jahr (Soll 2022)

Diensthunde (103)

250,0 T € / Jahr (Soll 2022)

gibt es extra noch bei LKA & Bereitschaftspolizei

Dienstfahrzeuge

3.600,0 T € / Jahr (Soll 2022)

Sachausgaben im

Vollzugsdienst

12.000,0 T € / Jahr
 (Soll 2022) siehe Foto

Titel FKZ	Zweckbestimmung	Soll 2020 Ist 2019	Soll 2021	Soll 2022
		T€		
noch zu 534 04				
			2021 T€	2022 T€
1.	Blutentnahmen		400,0	450,0
2.	Blutalkoholbestimmungen		450,0	480,0
3.	Drogenuntersuchungen		1.300,0	1.400,0
4.	Sprachmittlerkosten		3.170,0	3.340,0
5.	Abschlepp- und Bergungskosten		1.150,0	1.200,0
6.	Gewahrsamskosten		100,0	100,0
7.	Technische Untersuchungen		400,0	400,0
8.	Ärztliche Gutachten		300,0	300,0
9.	Zeugenentschädigungen		60,0	60,0
10.	Wohnungsöffnungen		240,0	240,0
11.	Transport von Leichen		50,0	50,0
12.	Belohnungen/Auslobungen		20,0	20,0
13.	DNA-Analysen		3.000,0	3.100,0
14.	Sonstiges		860,0	860,0
	Summe		11.500,0	12.000,0

bb) Gesamtausgaben LKA

Ist 2019 73.644,7 T €

Soll 2022 93.890,3 T €**davon zum Beispiel:**Gehalt LKA-Präsident*in

Besoldungsgruppe B4: 9.161,83 € / Monat (2020)

Sachausgaben im Vollzugsdienst und Ermittlungskosten

600,0 T € / Jahr (Soll 2022)

insbes. Sprachmittlung und DNA-Analysen

Ermittlungskosten Organisierte Kriminalität und Rauschgiftkriminalität

170,0 T € / Jahr (Soll 2022)

insbes. Anmietung von Wohnraum für verdeckte Ermittlungs- und Zeugenschutzmaßnahmen

Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen

3.200 T € / Jahr (Soll 2022)

insbes. Neubau des Kriminalwissenschaftlichen/-technischen Instituts

Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung

130 T € / Jahr (Soll 2022)

insbes. Aufklärung der Bevölkerung und Untersuchung von Kriminalitätsgeschehen

cc) Gesamtausgaben Hochschule der Polizei

Ist 2019 19.565,6 T €

Soll 2022 28.367,9 T €**davon zum Beispiel:**Nachwuchswerbung

50 T € / Jahr (Soll 2022)

dd) Gesamtausgaben BereitschaftsPol

Ist 2019 115.669,1 T €

Soll 2022 137.679,3 T €**davon zum Beispiel:**Abfindungen bei Einsätzen und Übungen

1.200 T € / Jahr (Soll 2022)

insbes. Versorgung der Einsatzkräfte bei Einsätzen

Beschaffung und Unterhalt von Dienstpferden

120,0 T € / Jahr (Soll 2022)

Unterhalt Dienstfahrzeuge

3.100,0 T € / Jahr (Soll 2022)

- 3 Wasserwerfer, 2 Räumpanzer
- 3 Polizeihubschrauber (2.027,0 T €)
- Wasserschutzpolizeiboote

Internationales Polizeireitturnier
40 T € (in 2021; nicht jedes Jahr)



Nachwuchswerbung
50 T € / Jahr (Soll 2020)



<https://www.polizei.sachsen.de/de/8755.htm>

<https://www.polizei.sachsen.de/de/61868.htm>

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/07/Saxony_State_Police_Survivor_R_%282020%29.jpg

ee) Gesamtausgaben Polizeivollzugsdienst Sachsen insgesamt
(ohne daneben kommunale Polizeibehörden oder Bundespolizei)

783.648.900,0 € + 93.890.300 € + 28.367.900 € + 137.679.300 € = **1.043.586.400 € (Soll 2022)**

ff) Gesamteinnahmen Polizei

Soll 2022 = 3.946,7 T € = 3.946.700 €

Landespolizei: 3.768 T € (überwiegend aus Straf- & Bußgeldern)

Landeskriminalamt: 10,5 T €

Hochschule der Polizei: 93,2 T €

Bereitschaftspolizei: 75 T €

b) Personal Polizei Sachsen

Es gibt 15.000 Bedienstete bei der Polizei in Sachsen¹, und das auf ein bisschen mehr als 4 Mio. Einwohner*innen. Ursprünglich sollte nach dem Konzept „Polizei Sachsen 2020“ von 2011 eine Reduktion der Polizist*innen wegen dem steten Rückgang der Kriminalität geben.² Davon wurde sich jedoch wieder abgewandt: „Die Landesregierung hatte 2015 auf Empfehlung einer Expertenkommission beschlossen, bis 2025 die Zahl der Polizisten um 1000 auf 14 000 zu erhöhen“.³

c) Verfassungsschutz⁴

Gesamtausgaben (Soll 2022) = 20.468,4 T € = 20,5 Mio €

Personal (Soll 2022) = 220

¹ <https://www.polizei.sachsen.de/de/2422.htm>

² https://ikl959.files.wordpress.com/2011/12/110922_endfassung_feinkonzept_druckversion.pdf, Seite 15.

³ <https://www.dnn.de/Region/Mitteldeutschland/Sachsen-will-tausend-Polizisten-schon-ab-2020-im-Streifendienst-einsetzen>

⁴ Sächsischer Haushaltsplan 21/22 Einzelplan SMI, Seite 307 und 301.

2. Was für Aufgaben hat die Polizei? Welche Kriminalität gibt es in Sachsen?

a) Kriminalität & soziale Ursachen

Menschen sind in den meisten Fällen⁵ nicht an sich „kriminell“, sie werden als „kriminell“ markiert, indem ein Straftatbestand geschaffen und die Person wegen einem Verstoß verfolgt wird. Welches Verhalten bzw. wer „kriminell“ ist, ist also eine Frage von sozio-kulturellem Kontext, politischen Kräfteverhältnissen in den Gesetzgebungsorganen und (Definitions-)Macht. Die Gesellschaft (bzw. ein Teil davon) bestimmt so zum einen die Ursachen, die zu Kriminalität führen, zum anderen, was überhaupt als „schädlich“ und damit strafwürdig wahrgenommen wird.

Der Kapitalismus macht wenige in unserer Gesellschaft sehr reich, aber viele sehr arm. Dies bringt sowohl Wohlstands- (z.B. Cum-Ex Steuerbetrug) als auch Armutskriminalität hervor (z.B. Ladendiebstahl, weil der Lohn am Monatsende nicht mehr zum Leben reicht). Auch Menschen werden als „illegal“ bezeichnet, da sie sich unter Umständen nicht in einem Land aufhalten dürfen. Der Prozess der Illegalisierung führt dazu, dass Menschen in die Kriminalität gedrängt werden, da sie weder legal einer Arbeit nachgehen können, noch staatliche Mindestsicherung bekommen.

Im Folgenden verwenden wir die Zahlen der polizeilichen Kriminalitätsstatistik der Polizei Sachsen 2019. Mit den Zahlen ist meist Vorsicht geboten, da sie keine Aussage über die tatsächliche Kriminalität geben, sondern nur einen Eindruck von dem Anzeigeverhalten der Bevölkerung bzw. einem Tätigkeitsbericht der Polizei. Auch ist mit den Zahlen nicht auszudrücken, ob jemand später überhaupt verurteilt wurde. Für unseren Zweck, die aktuellen Aufgaben und die Tätigkeit der Polizei nachzuvollziehen, sind sie jedoch genau richtig.

b) Anteil verschiedene Delikte an Straftaten insgesamt

Insgesamt wurden im Jahr 2019 271.796 Straftaten mit Tatort Sachsen gemeldet.⁶

Die Rangfolge:

1. Diebstahl 40,9% (insbes. Fahrrad- und Ladendiebstahl)

2. Vermögens- und Fälschungsdelikte 15 %

z.B. Betrug 11,3 % (75,4% der Vermögens- und Fälschungsdelikte)

z.B. Erschleichen von Leistungen 3,6% (Fahren ohne Ticket)

3. Rohheitsdelikte und gegen persönliche Freiheit 12,1%

z.B. einfache vorsätzliche Körperverletzung 5,5%

z.B. Nötigung (1,3%), Bedrohung (1,6%), Raub (0,6%), Stalking (0,4%)

⁵ Spezielle psychische Störungen, die zu gewaltvollem Verhalten führen, sollen zunächst außer Betracht bleiben.

⁶ PKS Sachsen Jahresüberblick 2019, Seite 4-6, unter:

<https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PKSXJahresXberblick2019-637211865241225172.pdf>

4. Sachbeschädigung 11,66 %

- z.B. auf Straßen, Wegen, Plätzen 4 % (insbes. Graffiti)
- z.B. an Kfz 3,3 %

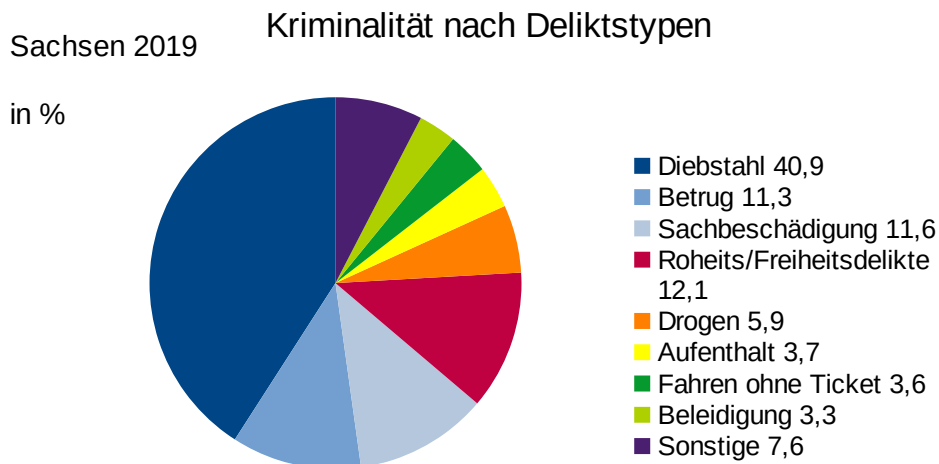
5. Betäubungsmittel 5,9% (insbes. Cannabis und Crystal Meth)

„Rauschgiftdelikte werden nur in Ausnahmefällen von Bürgern angezeigt. Die Zahl der bekannt gewordenen Fälle beschreibt das tatsächliche Ausmaß der Straftatengruppe Rauschgiftdelikte deshalb auch nicht annähernd. Sie drückt eher den Umfang der polizeilichen Maßnahmen aus“⁷

13.012 (andere Drogen) + 3.007 (Crystal) = 16.019 von 271.796 → 5,9%⁸

6. Verstöße gegen Asyl- und Aufenthaltsrecht 3,7 %

7. Beleidigung 3,3%



***300	Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugten Gebrauchs	21 021	7,7	515
*26*00	Ladendiebstahl	17 635	6,5	432
*40*00	Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	16 273	6,0	399
224000	vorsätzliche einfache Körperverletzung	15 032	5,5	369
*50*00	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	11 893	4,4	292
674300	sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	10 951	4,0	269
725000	Straftaten gegen das AufenthG, AsylG und FreizügG/EU	10 045	3,7	246
515000	Erschleichen von Leistungen	9 872	3,6	242
673000	Beleidigung	9 039	3,3	222
674100	Sachbeschädigung an Kfz	8 914	3,3	219
731800	allgem. Verstöße n. § 29 BtMG m. Cannabis u. Zubereitungen	6 309	2,3	155
***500	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	5 922	2,2	145
*10*00	Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrik-, Werkst.- und Lagerr.	5 836	2,1	143
511200	sonstiger Warenkreditbetrug	5 817	2,1	143
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 692	2,1	140
530000	Unterschlagung	5 269	1,9	129
*35*00	Diebstahl in/aus Wohnungen	5 246	1,9	129
622000	Hausfriedensbruch	4 738	1,7	116
232300	Bedrohung	4 215	1,6	103
511300	Warenbetrug	3 894	1,4	95
232200	Nötigung	3 568	1,3	87
540000	Urkundenfälschung	2 994	1,1	73
731702	allgem. Verstöße § 29 BtMG mit Methamphetamin/Crystal	2 464	0,9	60
*90*00	Taschendiebstahl	2 411	0,9	59
516000	Betrug bzw. CompB mittels rechtswidrig erlangter unbarer ZM	2 328	0,9	57
*45*00	Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Gebäuden und Baustellen	1 881	0,7	46

oberster Ausschnitt aus „Rangfolge ausgewählter Straftatengruppen nach dem Anteil an der Gesamtzahl der erfassten Fälle“ PKS Sachsen Jahresüberblick 2019, Seite 4

7 PKS Sachsen Jahresüberblick 2019, Seite 42, <https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PKSXJahresXberblick2019-637211865241225172.pdf>
 8 Ebd.

Gewaltkriminalität 2019⁹:

Viele sind der Meinung, die Polizei sei notwendig, um Gewalt zu verhindern oder aufzuklären.

Die Polizei Sachsen klassifiziert als „Gewaltkriminalität“ die festgestellten Gewalttaten ohne einfache Körperverletzung (= 5,5 %) oder fahrlässige Körperverletzung & Tötung (weniger als 0,4%). Damit fasst sie nur vorsätzlichen Mord & Totschlag, sexuelle / sexualisierte Gewalt, schwere / gefährliche Körperverletzung und Raub unter diesem Begriff.

Wenn wir jetzt darüber sprechen, wollen wir keine der einzelnen Taten verharmlosen. Jede ist eine zu viel. Unser Ziel ist zu zeigen, dass Anteil der Arbeit der Polizei, für die die meisten Menschen sie für notwendig halten, sehr gering ist. Auch hier gilt wieder: die Zahl bildet nicht die Realität ab! Betroffene gehen nicht immer zur Polizei, um Anzeige zu erstatten, da Täter(*innen) oft in einem persönlichen Näheverhältnis und ggf. auch in einem Abhängigkeitsverhältnis stehen. Viele wollen Konflikte lieber „unter sich“ klären. Darüber hinaus gibt es viele gute Gründe, warum Betroffene nicht zur Polizei gehen. Linke und von Diskriminierung (z.B. Rassismus) Betroffene gehen seltener zur Polizei, weil bestimmte negative Erfahrung, erneute Repressionsgefahr oder kein Vertrauen besteht. Illegalisierte sind von der Möglichkeit, Hilfe durch die Polizei in Anspruch zu nehmen, ausgeschlossen, da sie sich in den meisten Fällen wohl wegen illegalem Aufenthalt oder Arbeit zu erkennen geben müssten und damit selbst gefährden. Die Polizei ist daher schon jetzt keine Hilfe für einen erheblich großen Anteil der Bevölkerung.

Dies verdeutlicht auch der Jahresbericht des RAA Sachsen e.V.: „Der Anteil der Fälle [**rechtsmotivierter Gewalt** 2019, Anm. d. V.], in denen Anzeige erstattet wurde, beläuft sich wie auch in den zurückliegenden Jahren bei ca. $\frac{3}{4}$, d.h. 172 der Angriffe sind polizeibekannt, lediglich 40 wurden nicht angezeigt, in 14 ist es nicht bekannt. Von diesen 172 polizeibekanntem Gewalttaten sind aktuell 100 Fälle auch offiziell als PMK [politisch motivierte Kriminalität, Anm. d. V.] rechts gewertet, soweit dies aus den vom Innenministerium im Zuge monatlicher kleiner Anfragen im Sächsischen Landtag herausgegebenen Straftaten im Phänomenbereich "Politisch motivierte Kriminalität - rechts" hervorgeht.“¹⁰

Insgesamt wurden 2019 7649 Fälle gemeldet, die Aufklärungsquote davon betrug 78,5 %.
Der Anteil von **7649 von 271.796 ist 2,81%**.

davon zum Beispiel:

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹¹

Insgesamt wurden 3195 Fälle angezeigt, Die Aufklärungsquote beträgt 87,1%.

3195 von 271.796 = **1,2 %**

9 PKS Sachsen Grafischer Überblick 2019, Seite 12,

<https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PraesentationXSMIXPKSXJahrX2019.pdf>

10 <https://www.raa-sachsen.de/support/statistik/statistiken/rechtsmotivierte-und-rassistische-gewalt-in-sachsen-2019-4494>

11 PKS Sachsen Grafischer Überblick 2019, Seite 5,

<https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PraesentationXSMIXPKSXJahrX2019.pdf>

Straftaten gegen das Leben¹²

Von den 125 in 2019 bearbeitet Straftaten (stammend aus den Jahren 2015-2019), wurden 57 vollendet: 6 Morde, 8 Totschläge und 43 fahrlässige Tötungen.

Die Aufklärungsquote beträgt 94,4%; bei allen anderen Straftaten beträgt sie durchschnittlich nur 54,6%.

125 von 271.796 = **0,05%**

Verwendung von Schusswaffen

„Im Jahr 2019 wurden 420 Delikte registriert, bei denen die Täter Schusswaffen verwendeten. In 188 Fällen (44,8 %) wurde mit der Waffe gedroht, in 232 Fällen (55,2 %) geschossen.“¹³

420 von 271.796 = **0,15 %**

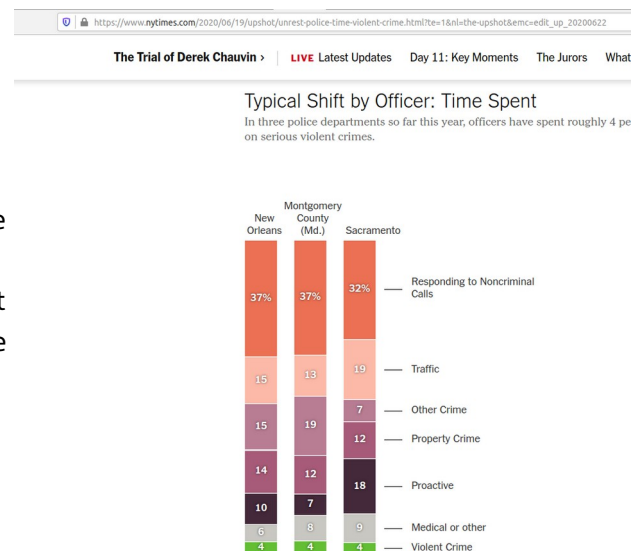
c) Wie verbringt die Polizei ihre Zeit?

Aus den Anteilen an der Kriminalität kann also auch ein ganzes Stück weit abgeleitet werden, wie die Polizei ihre ganze Zeit verbringt und welche Prioritäten sie dabei setzt.

Nebenstehende Grafik aus der New York Times „How Do the Police Actually Spend Their Time?“¹⁴ zeigt, wie viel Zeit die Polizei in drei verschiedenen US-amerikanischen Städten mit welchen Deliktgruppen verbringt. Nur 4% ihrer Zeit wandte sie für Gewaltverbrechen auf, während sie mit nicht kriminellen Machenschaften (z.B. Ruhestörung), medizinischen Notfällen, Eigentumsdelikten oder mit Verkehr deutlich mehr zu tun hat. Auch die Zeit, in der die Polizei "proaktiv" handelt, also z.B. Steife fährt, ist nicht gerade gering, aber lokal unterschiedlich stark priorisiert.

Die Ergebnisse der Studie aus den USA lassen sich nicht einfach auf die Situation in der Bundesrepublik übertragen. Doch sie verdeutlicht, dass Vieles, was durch die hochmilitarisierte und überfinanzierte Polizei getan wird, auch durch zivile Organisationen oder durch soziale Kooperativen übernommen werden könnte und das auch noch viel besser.

Stattdessen werden in Sachsen Aufgaben ausgeweitet, neue Befugnisse geschaffen und weiter militarisiert. So bekommen wohl bald auch die Ordnungsämter (Polizeibehörden) Schlagstöcke, Reizgas und neue Befugnisse zur Gewaltanwendung.¹⁵



12 PKS Sachsen Jahresüberblick 2019, Seite 5,

<https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PKSXJahresXberblick2019-637211865241225172.pdf>

13 PKS Sachsen Jahresüberblick 2019, Seite 11,

<https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PKSXJahresXberblick2019-637211865241225172.pdf>

14 https://www.nytimes.com/2020/06/19/upshot/unrest-police-time-violent-crime.html?te=1&nl=the-upshot&emc=edit_up_20200622

15 <https://www.saechsische.de/sachsen/reizgas-und-schlagstoecke-fuer-buergermeister-5420480-plus.html>

d) Wofür bräuchten wir die Polizei also noch?

Welche Aufgaben blieben also für die Polizei übrig, würden wir an den gesellschaftlichen Ursachen der „Kriminalität“ ansetzen, statt Menschen zu bekämpfen, die gegen eine vermeintliche Norm der Mehrheitsgesellschaft verstoßen? Nur durch die Reflexion der Aufgaben und der damit einhergehenden Macht der Polizei können wir fragen, ob wir wirklich über eine Milliarde € jedes Jahr allein in Sachsen für den Polizeivollzugsdienst ausgeben müssen.

Durch eine materielle Absicherung der Lebensgrundlage der Menschen könnten enorm viele Eigentumsdelikten vermieden werden. Menschen klauen schließlich selten aus Spaß, sondern aus Armut. Auch sog. Wohlstandskriminalität könnte sich reduzieren, wenn die individuelle Bereicherung und materieller Reichtum, gemäß den Idealen des neoliberalen Kapitalismus, gesellschaftlich nicht mehr als erstrebenswert angesehen würde.

Wir müssen dringend entkriminalisieren. Bezüglich Drogen wäre ein Harm Reduction Ansatz für Konsument*innen wesentlich hilfreicher. Ein medizinischer und sozialer, statt strafender Umgang mit Sucht und Substanzen würde außerdem zu einer signifikanten Reduktion bestimmter Kriminalität insgesamt führen, wenn ein verantwortungsbewusster Umgang mit gefährdenden Substanzen wie Drogen durch Aufklärung gelernt und krasse Ausfälle dadurch seltener würden. Von den aufgeklärten Straftaten in Sachsen 2019 9% unter dem Einfluss harter Drogen und 5,8 % unter Alkoholeinfluss begangen wurden.¹⁶ Eine Entkriminalisierung oder Legalisierung bzw. Substituierung als Behandlung ließe auch einen Großteil der Kriminalität entfallen, die notwendig ist, um sich Substanzen zu besorgen sog. Beschaffungskriminalität.

Die Kriminalisierung von Migration tötet jedes Jahr Tausende an den europäischen Außengrenzen. Statt dieser rassistischen, mörderischen Ausgrenzung sollte es ein bedingungsloses Bleiberecht geben. Fahren ohne Ticket sollte nicht strafbar sein. Investiert ist das Geld für die Verfolgung der Menschen besser in einen kostenlosen und klimafreundlichen ÖPNV.

Wir brauchen einen wirksamen Gewaltschutz für insbesondere Kinder und von Diskriminierung Betroffene, sowie solidarische Unterstützungsnetzwerke in Communities. Daneben muss rechter Gewalt und Hasskriminalität durch eine gesellschaftliche Veränderung der Boden entzogen werden. Dies geht nur mit einem klaren antifaschistischen Bekenntnis und dem Kampf gegen jede Form von Diskriminierung. Dadurch ließe sich, insbesondere auch oft durch patriarchale Hegemonie hervorgebrachte Gewaltkriminalität (z.B. Femizide, Kindesmissbrauch, rassistische oder antisemitische Übergriffe,...), auch im persönlichen Nahbereich, enorm verringern.

Viele der Bagatelldelikte führen wegen Armut zu Ersatzfreiheitsstrafen (fast 10% der Gefängnisinsassen in Deutschland¹⁷). „Die Zahl der durch sogenannte Ersatzfreiheitsstrafen belegten Haftplätze ist in Deutschland in den vergangenen zehn Jahren um fast 25 Prozent gestiegen und verursacht pro Jahr Kosten von mehr als 200 Millionen Euro.“¹⁸ Dabei wäre Wiedergutmachung statt Strafe meist absolut ausreichend für Betroffene. Auch dies würde im Ergebnis zu einer Verringerung des „Polizeibedarfes“ führen. Das System Knast an sich ist eine weitere große Frage, auf die hier aber nicht weiter eingegangen wird.

16 PKS Sachsen Jahresüberblick 2019, Seite 6,

<https://www.polizei.sachsen.de/de/dokumente/Landesportal/PKSXJahresXberblick2019-637211865241225172.pdf>

17 <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/ersatzfreiheitsstrafen-100.html>

18 <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/extras/pressemeldung-ersatzfreiheitsstrafen-100.html>

3. Andere Organisation für Unterstützungsbedarfe

Es gibt bereits einige Modellprojekte zur Bewältigung von Konfliktsituationen in verschiedenen Städten, die die Polizei ersetzen sollen. Dabei gibt es im wesentlichen 2 Optionen zur Organisation. Zum einen, eine staatlich unterhaltene Organisation neben der Polizei und Medizinischem Notruf einzurichten, zum anderen privat-nachbarschaftlich durch Freiwillige aus dem jeweiligen Viertel.

a) CAHOOTS

Das Crisis Assistance Helping Out On The Streets in Eugene & Springfield, USA¹⁹ schicken ein Team, bestehend aus einer Sanitäter*in und einen Krisenhelfer*in in einem Van statt der Polizei los. Für alle drei Dienste ist die Rufnummer die gleiche, sodass die Beantworter*innen eine große Verantwortung haben, wen sie gemäß ihrer Einschätzung der Situation nach, alarmieren. Die Einsatzkräfte bekommen 500 Stunden Training, tragen keine Waffen und haben keine rechtliche Befugnis, Gesetze durchzusetzen. Sie versuchen Konflikte durch Mediation zu lösen. 2019 beantworteten sie 24.000 Anrufe, was etwa 20 % aller Notrufe in Eugene entspricht. Nur bei weniger als 1 % wurde tatsächlich polizeiliche Hilfe benötigt, weil die Situation gewaltvoll und nicht anders lösbar war. Die Polizei kostet 90 Mio \$ während CAHOOTS nur 2 Mio \$ pro Jahr benötigt.

Darauf aufbauend wurden in vielen anderen us-amerikanischen Städten ähnliche Projekte erprobt, zum Beispiel das Mental Health Crisis Team in New York City oder das Support Team Assistance Response (Star Van) in Denver, USA.²⁰

b) PAM

In Stockholm, Schweden²¹ gibt es seit 2015 das Psychiatric Emergency Response Team, einen Ambulanzdienst, um Stigmatisierung psychischer Probleme zu verringern, potentiell gewaltvolle Situationen zu deeskalieren und Selbstmorde zu verhindern. Auch diese ist ein staatlich eingerichteter und unterhaltener Dienst.

c) Mental-Health First (Foto²²)

Hingegen ist MH-First in Sacramento, USA ein „unabhängiger Krisenreaktionsdienst für psychische Gesundheit, besetzt mit einem Team von Freiwilligen, die darin geschult sind, Konfrontationen zu deeskalieren und denjenigen Hilfe und Ressourcen zukommen zu lassen, die potenziell lebensbedrohliche psychische Probleme haben.“²³ Bisher arbeiten sie nur am Wochenende mit insgesamt ca. 30 Freiwilligen, wobei sich noch viel mehr noch in der Ausbildung befinden. Sie funktionieren unabhängig und ohne die Unterstützung oder Genehmigung der Behörden.



19 <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-09-03/alternative-policing-models-emerge-in-u-s-cities>

20 <https://thecrimereport.org/2020/11/11/mental-health-crisis-teams-slated-to-replace-cops-in-nyc-pilot-program/>

21 <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-09-03/alternative-policing-models-emerge-in-u-s-cities>

22 <https://www.antipoliceterrorproject.org/mh-first-sac>

23 <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-09-03/alternative-policing-models-emerge-in-u-s-cities>, Übersetzung von Copwatch LE.

Akute Hilfe in Leipzig

Auch in Deutschland gibt es einige Unterstützungsangebote. Folgend daher ein paar Nummern und Einrichtungen aus Leipzig, an die du dich wenden kannst, wenn du Hilfe, aber nicht die Polizei brauchst.

Frauennotruf

0341 47 98 17 9 & 0341 30 61 08 00 (Beide Nummern sind rund um die Uhr erreichbar)

Hier können sich Frauen und Mädchen bei sexualisierter Gewalt melden. Der Frauennotruf ist eine Fach- und Beratungsstelle. Bei akuten Krisensituationen ist der Frauennotruf 24 Stunden erreichbar.²⁴

Sozialpsychiatrischer Dienst

0341 99 99 00 01

Montag bis Freitag 07:00-19:00 Uhr

psychosoziales Beratungstelefon

0341 99 99 00 00

nur an Wochenenden und Feiertagen 08:00 - 18:00 Uhr

Jugendnotdienst

0341 41 12 13 0

Kindernotdienst

0341 41 20 92 0

<https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/gesundheit/psychiatrische-und-psychosoziale-hilfe/>

<http://frauennotruf-leipzig.de/frauennotruf.html>

<https://bellis-leipzig.de/hilfe-beratung/>

Hilfebus für obdachlose Menschen

0152 034 329 03 (temporäre Nummer)

Täglich 18.00 – 23.00 Uhr erreichbar

<https://suchtzentrum.de/hilfebus>

24 <https://feministischerstreikleipzig.wordpress.com/hilfe-bei-hauslicher-oder-sexualisierter-gewalt/>

4. Brauchen wir die "Polizei"?

Feministisch-Postkolonialer Abolitionismus

Kommen wir zu der Frage, ob wir die Polizei denn nun wirklich brauchen. In der Form, in der wir sie heute kennen, sicherlich nicht. Dabei dürfen wir auch die Europäische folternde Grenzpolizei Frontex nicht vergessen, auf die getrost verzichtet werden kann.

Die Polizei abzuschaffen, muss bedeuten Sicherheit und Gerechtigkeit anders herzustellen. Wir brauchen „eine umfassende gesellschaftliche Transformation und Stärkung von Institutionen der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe sowie der sozialen, intersektionalen und sozioökonomischen Gerechtigkeit“.²⁵ Dass dies ein längerer gesellschaftlicher Prozess ist, der von vielen anderen Kämpfen abhängig ist, liegt auf der Hand. „Abolish The Police“ geht nur antikapitalistisch, und damit auch nur antirassistisch und feministisch, da Polizei vor allem zur Sicherung von Eigentum und Schutz des Nationalstaates als „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ benötigt wird. Folgend versuchen wir trotzdem ein recht konkretes Konzept vorzulegen, das einige wichtige Meilensteine enthält.

„Abolitionistische und reformistische Bestrebungen schließen sich nicht notwendigerweise aus. Es gibt eine Vielzahl von Reformen, die abolitionistischen Ansätzen nicht entgegen stehen, sondern ggf. als Etappen gelten können.“²⁶ Für solche Reformen, die absolut überfällig sind, verweisen wir zum Beispiel gern auf einen Vorschlag der Grünen Jugend²⁷, der sich mit Ausbildung & Antidiskriminierung, viel mehr Sozialarbeit, Beschwerdestellen, Kennzeichnungspflicht, Studien und vielem mehr beschäftigt. Das sind erste überwiegend notwendige, schon morgen realisierbare Vorschläge, die die Polizei etwas „besser“ machen und den unerträglichen Status quo zumindest erst mal aufbrechen. Allerdings sollte darin nicht allzuviel Zeit und vor allem nicht noch mehr Geld investiert werden!²⁸ Die meisten Probleme mit der Polizei sind systemischer und struktureller Art und um diese zu überwinden, muss die Polizei grundlegend demokratisch umgestaltet werden und ihr Macht (Aufgaben) entzogen werden. Das wird meist unter der Forderung „Defund the Police“ verstanden. Wir denken, die Reformen müssten so tiefgreifend geschehen, dass wir sie lieber komplett abschaffen wollen und stattdessen Interventionsteams einsetzen, damit sich strukturelle Probleme nicht fortsetzen.

Nun gibt es aber Situationen, die zum Schutz von Menschen die Anwendung von Gewalt in Form von Selbstverteidigung benötigen. Ist dies nicht durch die betroffene(n) Person(en) selbst möglich, wäre eine externe Institution erforderlich, die auch rund um die Uhr erreichbar sein müsste. Wir wollen uns diesem vermeintlichen Widerspruch stellen und eine Lösung mit einer neuen Institution vorschlagen. Dass es andere Formen von organisierter Selbstverteidigung bzw. militantem Selbstschutz geben kann, wollen wir damit nicht ausschließen. Dies soll vor allem als konstruktiver Diskussionsvorschlag verstanden werden.

Wir streben diese Umgestaltung mittelfristig an, worunter wir uns einen Zeitraum von ungefähr 5-10 Jahren vorstellen. Auch zeigen die Erfahrungen aus Minneapolis²⁹, dass eine allein lokale oder regionale Umsetzung nicht ausreichen kann, sodass sich das Konzept grundsätzlich auf die gesamte deutsche Polizei bezieht bzw. zumindest beziehen lässt. Folgend wird unter Anknüpfung an das oben bereits Gesagte eine Darstellung für die gesellschaftlichen Voraussetzungen („wenn“) und Bedingungen für die Interventionsteams („dann“) gewählt.

25 Vanessa E. Thompson, <https://www.gender-blog.de/beitrag/abolitionismus-intersektionale-intervention>

26 Benjamin Derin und Michèle Winkler, <https://www.cilip.de/2021/04/11/polizeiproblem-abschaffen-einfuehrende-skizzen-zur-kritik-der-polizei/>

27 <https://gruene-jugend.de/polizei-neu-aufstellen/>

28 http://criticalresistance.org/wp-content/uploads/2020/08/CR_NoCops_reform_vs_abolition_REV2020.pdf

29 <https://www.vox.com/22360315/minneapolis-defund-police-chauvin-trial-george-floyd>

Gesellschaftlichen Voraussetzungen:

- Entkriminalisierung (Drogen, Migration, Fahren ohne Ticket,...)
 - materielle Absicherung (Abkehr von kapitalistischer Wirtschaft, keine sanktionsbasierte Grundsicherung, Schutz der ökologischen Lebensgrundlagen)
 - gesellschaftliche Bildung bezüglich verschiedenen Formen und Verschränkung von Diskriminierung
 - mehr Soziale Arbeit (insbesondere für Jugendliche und Substanzabhängige) und spezifische Anlaufstellen für Konfliktlösung (insbesondere für Betroffene diskriminierender Gewalt)
 - nachbarschaftliche Organisation zur Gewährleistung von Sicherheit im Dorf oder Stadt-Viertel & in Communities
 - psychiatrischen Krisenreaktionsdienst stark machen
 - Mediationsbasierte Aufarbeitung von Verbrechen statt täter*inorientierte Strafverfahren (Transformative Justice und Community Accountability)
 - keine Ersetzung durch private Sicherheitsdienstleister (keine/kaum parlamentarische oder gerichtliche Kontrolle gewährleistet)
- Verminderung Armuts/Wohlstandskriminalität
→ Verminderung Gewalt(kriminalität) entlang struktureller Diskriminierung
→ soziale Sicherheit und (tatsächliche) Gerechtigkeit durch Wiedergutmachung statt Strafe

Bedingungen für die Interventionsteams:

- Anlassbezogene bewaffnete Einheit
- keine proaktiven Polizeieinsätze (Streifenfahrten) und damit auch keine Möglichkeit zu verdachtsunabhängigen Kontrollen → kommt nur auf Anfrage bzw. Notruf
- für sehr eng begrenzte Aufgaben für konkrete Gefahrensituationen (z.B. Terroranschläge, Amokläufe) und Aufklärung bestimmter Gewaltdelikte
- kommt mit geringem Personenanzahl und Budget aus
- anderer Name als "Polizei":
 - um Schlussstrich unter rassistisch-klassistisch-militärische Traditionslinie zu ziehen
 - Ausrichtung nicht auf abstrakten Schutz der „öffentlichen Sicherheit und Ordnung“, sondern an konkreten Schutz bzw. Unterstützung von Menschen
- Kontrolle durch:
 - öffentlich durch Medien & zivilgesellschaftliche Organisationen
 - unabhängig durch eigene Institution (insbesondere auch wissenschaftlich)
 - das Parlament (sofern es bis dahin nicht schon ein Rätssystem gibt)
- demokratische Organisation → (Ab)Wahl der Vorgesetzten
- Auswahlprozess mit unter Einbezug der sozialen Kompetenz, interdisziplinäre Ausbildung und Supervision mit Fokus auf Reflexion der eigenen Machtposition und Fehlerkultur